

# Rübenanbau

## Rübenzüchter im Ernteeinsatz

Am Fuß des Karatungebirges breiten sich die Zuckerrübenplantagen des Kolchos „XXII. Parteilag“ aus. Die grünen Quadrate scheinen kein Ende zu haben. Über sie streicht ein leichter Wind, der die roten Fahnen auf den Aggregaten flattern läßt und die Fahnen, die zu Ehren der heutigen Erntelöhnen an den Masten hochgezogen sind, stolz entfalt.

Auf dem Feld bewegen sich eines nach dem anderen drei Rübenaggregate, die von Pawel Merschlow, Johann Kindler und Anatol Stokos gelenkt werden. Eine Kombine hinterläßt auf dem Feld Haufen frischer, süßer Wurzeln. Die im Wettbewerb stehenden Maschinen mit schmalen, sicheren Griffen der Rüben von den Blättern. Die Ladergeräte laden die Rüben ununterbrochen in die Wagen. Die Mechanisatoren Arapow, Brinshol und Krawtschenko verladen täglich bis 70 Tonnen Rüben statt der im Plan vorgesehenen 50 Tonnen. Das gibt die Mög-

lichkeit, die geernteten Rüben noch am selben Tag in die Dshambulr Zuckersiederei zu befördern. Für die Rübenanbauern sind 20 LKW eingesetzt. Viele Fahrer arbeiten mit zwei Anhängern, um die süßen Wurzeln schneller vom Feld zu räumen.  
„Das Land ist hier steinig und deshalb schwer zu bearbeiten“, erzählt der Brigadier der Rübenanbaubrigade Alexander Woronow. „Wir berechneten die Plantagen gut zehnmal und machten nicht weniger Zwischenreihenlockerungen. Ich kann nur die Beharrlichkeit unserer Rübenanbauer bewundern. Die Arbeitsgruppen von Brigitte König, Johann Kindler, Lyda Gorozbowa erzielen alljährlich einen Erntertrag von 450-500 Zentner Rüben je Hektar anstatt der geplanten 300 Zentner. Die Arbeit von Kinder und König wurde im Vorjahr hoch eingeschätzt; beiden verlieh man den Orden des Roten Arbeitsbanners.“  
Johann Kindler und Brigitte Kö-

ing erzählen, daß die Ernte auch in diesem Jahr gut ist. Jetzt bringen sie 420 Zentner Rüben von Hektar ein, aber das von den „schlechtesten“ Schlägen, von den besten erwarten sie nicht weniger als 550-600 Zentner. Im Durchschnitt aber werden es 500 Zentner sein.  
Die Rüben sind in diesem Jahr groß und schwer geerntet. Jede Wurzel zieht bis zu 1 Kilo, und auf jedem Hektar gibt es ihrer etwa siebzigttausend.

„Die Erntearbeiten sind auf 55 Tage berechnet“, erzählt der Brigadier, „jedoch wir erwogen unsere Möglichkeiten und beschlossen, sie zehn Tage früher abzuschließen. Das werden wir durch die Fließbandmethode der Erntebringung erreichen. Da der Boden sehr steinig ist, gab es oft Pannen. Um diese zu liquidieren, bauten die Mechanisatoren die Vierreihen-Aggregate zu zweireihigen um und sofort paßte die Arbeit besser an. Obwohl die Reichweite

der Maschine kleiner geworden ist, erntet man mit einem Aggregat bis 4 Hektar Zuckerrüben ab bei einer Norm von 2,5 Hektar.“  
Für die Arbeitsbedingungen ist auch gesorgt worden. Für die an der Ernte beteiligten Menschen gibt es eine dreimalige unentgeltliche Beköstigung. Abends stehen ihnen Fernseher, Schach- und Dambrettspiele wie auch Zeitungen und Zeitschriften zur Verfügung.  
Das Partei- und Gewerkschaftskomitee und der Kolchosvorstand ziehen alle drei Tage das Arbeitslohn. Den Spitzenreitern werden Rote Wanderwipfel und Prämien überreicht, zu Ehren der besten Arbeitsgruppe wird die Rote Fahne geflügelt. Solche, die ihr Soll nicht erfüllen, gibt es bei der Rüben-ernte einfach nicht.  
„Als ich die Zuckerrübenplantagen des Kolchos „XXII. Parteilag“ verließ, dunkelte es schon, aber es war kein Abflauen des Arbeitstempo zu bemerken. Nur daß man jetzt die Scheinwerfer eingeschaltet hatte. Das Fließband-Feld-Zuckersiederei funktionierte tadellos.“

**V. WOTSCHEL**  
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Dshambul

## Positive Prozesse in der Welt weiterentwickeln

### Sowjetisch-polnische Kommunikative

**WARSAU. (TASS).** Die UdSSR und Polen haben ihre Absicht bekräftigt, „auch in Zukunft alle erforderlichen Anstrengungen zu unternehmen, damit die positiven Prozesse in der Welt verankert und weiter entwickelt werden“. Diese Feststellung ist in einem sowjetisch-polnischen Kommuniqué über den Aufenthalt des sowjetischen Außenministers A. Gromyko vom 22. September bis 1. Oktober in Warschau enthalten. Wie im Kommuniqué unterstrichen wird, verließen die Gespräche „in herzlicher und freundschaftlicher Atmosphäre“.

Die UdSSR und die Volksrepublik Polen setzen sich „dafür ein, daß die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa so bald wie möglich zum Abschluß gebracht und ihre Schlußphase auf höchster Ebene durchgeführt wird. Sie treten für Beschlußfassungen ein, die eine neue wichtige Etappe in der Realisierung der historischen Aufgabe zur Schaffung eines auf stabilen und friedlichen Kooperationsbeziehungen zwischen allen Ländern des Kontinents beruhenden Systems der kollektiven Sicherheit in Europa bilden würden.“

Beide Seiten verweisen auf die „Notwendigkeit, die fremde militärische Intervention auf Zypern einzustellen und seine Souveränität, Unabhängigkeit und territorialer Integrität zu sichern“, und befürworten die Einberufung einer repräsentativen internationalen Zypern-Konferenz im Rahmen der UNO.

Die UdSSR und Polen sprachen sich für die baldigste Wiederaufnahme der Genfer Nahost-Konferenz.

und Sie unterstrichen, daß „der Abzug der israelischen Truppen aus allen 1967 okkupierten arabischen Gebieten und die Gewährleistung der legitimen nationalen Rechte des arabischen Volkes von Palästina“ die Grundlage der Nahostregelung bilden müssen.  
Beide Seiten erklärten sich bereit, auch in Zukunft „die Sache der Abrüstung voranzutreiben und es durchzusetzen, daß das Vertrauen eingeschränkt, eine Weltberühmungskonferenz einberufen, der Beibehaltung der UNO-Vollversammlung über die Reduzierung der Militärbudgets der ständigen Mitgliedsländer des Sicherheitsrats verwickelt und ein Teil der eingesparten Mittel als Hilfe für die Entwicklungsländer zur Verfügung gestellt wird.“

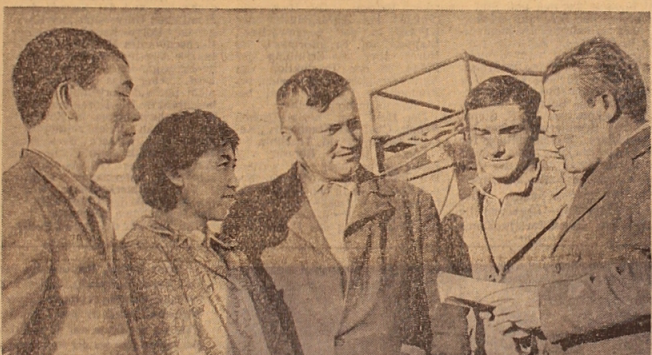
Im Kommuniqué wird unterstrichen, es würde der Einschränkung des Wettbewerbs und der Abrüstung entgegen, wenn die UNO-Vollversammlung die Ausarbeitung eines internationalen Abkommens über das Verbot der Einwirkung auf die natürliche Umwelt und das Klima zu militärischen Zwecken beschließt, die mit den Interessen der Gewährleistung der internationalen Sicherheit, des Wohlergehens und der Gesundheit der Menschheit nicht vereinbar sind.

Die Sowjetunion und Polen würden auch in Zukunft „entschieden den Kurs zur Festigung der Einheit der sozialistischen Länder und unverbrüchlichen Freundschaft der Bruderstaaten im Interesse des Sozialismus durchführen und den Triumph der Ideale des Friedens und des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts der Völker kämpfen.“

BEI den Rübenzüchtern des Siebenstromgebiets sind die Erntearbeiten in vollem Gange. Sie haben einen Wettbewerb um die Ableitung von 100 000 Tonnen Rüben an den Staat entfalt.

Dieser wichtigen Etappe ging eine Gebietsberatung der Rübenzüchter voraus. Hier wurden nicht nur Zielmarken in der Rübenlieferung, sondern auch konkrete Maßnahmen zur Sicherung der Erntebereitstellung vorgemerkt.  
Im Krupskaja-Kolchos, Rayon Taldy-Kurgan, ist der Zuckerrübenanbau führend. Die Rübennehmer ernteten eine Fläche von 2 500 Hektar ein. Im vergangenen Jahr überschritten die Kolchosbauern zum erstmaligen Mal den Geschichtsmarkstein der Millionengrenze: sie verkauften an den Staat 1 037 000 Zentner süße Wurzeln.  
Der Kampf um eine hohe Rübenerteinte begann schon im Herbst des Vorjahres. Den Feldern wurde ein Maximum an Mineral- und Stalldüngern zugeführt. Im Winter lernten die Rübenzüchter an einem Agrolerhgang.  
„Wir wissen, daß es eine sehr verantwortliche Aufgabe ist, die wir uns gestellt haben“, sagte der Kolchosvorsitzende Iwan Grunkin. „Wie man es auch nimmt, sind immerhin 10 Prozent des Gebietsplans. Die Launen des Wetters machten uns in diesem Jahr zu schaffen, aber wir überwinden alle Schwierigkeiten und können jetzt von einer guten Ernte sprechen, die uns die Erfüllung unserer Verpflichtungen sichern wird.“

## Sie halten Wort



Im Kolchos ist die Brigade von David Brunner ein Spitzenkollektiv, das durch seine vorbildliche Arbeitsleistung bekannt ist. Die Arbeitsgruppenleiterin Nadesha Pilitschukowa ist Deputierte des

Obersten Sowjets der UdSSR, eine andere Gruppenleiterin Enik Bejzenowa — deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.  
„Nadesha hat in ihrer Gruppe

38 Rübenzüchterinnen“, erzählt David Brunner. „Auf jede entfallen 5 Hektar Plantagen, aber die Mädchen, in ihrer Mehrheit Kommunistinnen, verstehen es sich tüchtig ins Zeug zu legen und werden mit diesem Umfang fertig werden.“

Wir haben uns verpflichtet, 500 Zentner Rüben vom Hektar einzubringen“, erzählte Nadesha Pilitschukowa. „Anfangs kam das manchen zu viel vor, aber jetzt sind wir alle dabei, unser Wort einzulösen. Gans besonders hilft uns der Wettbewerb mit der besten Arbeitsgruppe des Kolchos, die von der Leninordenträgerin Wera Ljutowa geleitet wird.“

Im Kolchos will man die Rübenerteinte in vierzig Arbeitstagen abschließen. Die Gewähr des Erfolges ist die gewissenhafte und selbstlose Arbeit des Kollektivs.

V. WIEDMANN

Gebiet Taldy-Kurgan

UNSERE BILDER: Der Brigadier David Brunner (oben rechts) mit den Brigademitgliedern Wolodmar Glanz, Valentin Pawlowitsch, Enik Bejzenowa und Fjodor Pak. Verladung der Rüben.

Fotos des Verfassers

## Über die Einführung von Beihilfen für Kinder

Eine der größten sozialen Maßnahmen ist die Einführung von Beihilfen für Kinder in minderbemittelten Familien, die im jüngsten Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR vorgemerkt worden ist. Das zugunommen bereit von der konsequenten Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, die auf eine Verbesserung der Bedingungen für die Erziehung der heranwachsenden Generation, auf die Hebung des Lebensniveaus der Sowjetmenschlichen beruht sind.

Am 2. Oktober fand in Alma-Ata ein Beratungssymposium zu Fragen der praktischen Verwirklichung dieser sozialen Maßnahmen in der Sowjetunion statt. An der Arbeit des Seminars beteiligten sich Mitarbeiter der Organe des Finanzministeriums, der Ministeriums für Soziale Fürsorge, der Gewerkschaftsorgane Usbekistans, Kasachstans, Kirgizistens, Tadshikistans, Turkmeni-

stans, Vertreter des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften, des Finanzministeriums, der UdSSR, des Staatlichen Komitees des Ministers der UdSSR für Arbeit und Löhne und der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR.

M. L. Rjabowa, Stellvertreterin des Finanzministers der UdSSR, eröffnete die Beratung.

In der Beratung wurden Fragen über die Festsetzung und Auszahlung von Beihilfen für Kinder minderbemittelter Familien über die entsprechende Rechnungsführung und Rechenwirtschaft in Industriebetrieben, Sowchosen, Anstalten, Organisationen und Kolchosen sowie Aufgaben der Finanz- und Gewerkschaftsorgane, der Organe für Soziale Fürsorge. In der Beratung wurde ein gemeinsamer Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR erörtert.

Das Beratungssymposium setzte seine Arbeit fort. (KasTAG)

Am 30. September fand in Alma-Ata eine Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivisten der Mitarbeiter der Zivilluftschiffahrt statt. Daran beteiligten sich Kommandeure der Flugverkehrsbetriebe, Piloten, Fliegerinstitute, Leiter der technischen Fliegerstützpunkte, stellvertretende Kommandeure der polnischen Erziehungsarbeit und bodengebundene Dienste in Flugverkehrsbetrieben, Sekretäre der Parteikomitees und der Gewerkschaftskomitees, Spezialisten, Schrittmacher der Produktion.  
Einen Vortrag hielt der Leiter der Kasachischen Verwaltung für Zivilluftschiffahrt N. A. Kusnezow. Man wertete die Arbeitsergebnisse

## Zivillieger: Taten und Perspektiven

für die verlassene Periode des Jahres aus und erörterte Maßnahmen zur Erfüllung der Beschlüsse der Partei und Regierung über die Weiterentwicklung der Zivilluftschiffahrt, über die effektive Nutzung der Technik und die Flugsicherheit. Die überwiegende Mehrheit der Betriebe erfüllt die Aufgaben und die sozialistischen Verpflichtungen für 1974 erfolgreich.  
Einen Vortrag hielt der Leiter der Kasachischen Verwaltung für Zivilluftschiffahrt N. A. Kusnezow. Man wertete die Arbeitsergebnisse

für die verlassene Periode des Jahres aus und erörterte Maßnahmen zur Erfüllung der Beschlüsse der Partei und Regierung über die Weiterentwicklung der Zivilluftschiffahrt, über die effektive Nutzung der Technik und die Flugsicherheit. Die überwiegende Mehrheit der Betriebe erfüllt die Aufgaben und die sozialistischen Verpflichtungen für 1974 erfolgreich.  
Einen Vortrag hielt der Leiter der Kasachischen Verwaltung für Zivilluftschiffahrt N. A. Kusnezow. Man wertete die Arbeitsergebnisse

für die verlassene Periode des Jahres aus und erörterte Maßnahmen zur Erfüllung der Beschlüsse der Partei und Regierung über die Weiterentwicklung der Zivilluftschiffahrt, über die effektive Nutzung der Technik und die Flugsicherheit. Die überwiegende Mehrheit der Betriebe erfüllt die Aufgaben und die sozialistischen Verpflichtungen für 1974 erfolgreich.  
Einen Vortrag hielt der Leiter der Kasachischen Verwaltung für Zivilluftschiffahrt N. A. Kusnezow. Man wertete die Arbeitsergebnisse

für die verlassene Periode des Jahres aus und erörterte Maßnahmen zur Erfüllung der Beschlüsse der Partei und Regierung über die Weiterentwicklung der Zivilluftschiffahrt, über die effektive Nutzung der Technik und die Flugsicherheit. Die überwiegende Mehrheit der Betriebe erfüllt die Aufgaben und die sozialistischen Verpflichtungen für 1974 erfolgreich.  
Einen Vortrag hielt der Leiter der Kasachischen Verwaltung für Zivilluftschiffahrt N. A. Kusnezow. Man wertete die Arbeitsergebnisse

An der Arbeit der Beratung beteiligten sich der Sekretär des ZK der KP Kasachstans M. B. Iskanov, der Erste Stellvertreter des Kasachischen SSR A. M. Wartanjan, der Leiter der Abteilung für Transport, Post- und Fernmeldewesen im ZK der KP Kasachstans L. G. Shukow, verantwortliche Funktionäre der Gebietsparteiorgane, der Republikministerien und Ämter.

Die Beratungsteilnehmer nahmen ein Schreiben an das Zentralkomitee der KPdSU und den Ministerrat der UdSSR an. (KasTAG)

## In freundschaftlicher Atmosphäre

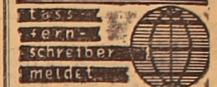
In Alma-Ata fand die zweite Etappe des Seminars des UNO-Kinderfonds (UNICEF) ihren Abschluß. Seine Teilnehmer hörten Ansprachen von Staatsmännern und führenden Fachleuten der Aufklärung und der technischen Berufsbildung an. Sie besuchten Kindergärten, allgemeinbildende und technische Berufsschulen und Ba-

sisbetriebe, wo Arbeiter und Fachleute für die Industrie und Landwirtschaft ausgebildet werden, machten sich mit den Errungenschaften Kasachstans auf dem Gebiet der Kultur, Wissenschaft und Kunst bekannt. Die Seminarleiter besuchten Theater, die A. S. Puschkin-Republikbibliothek, weilten im Hochgebirgsstadion „Me-

deo“ und besichtigten die Sehenswürdigkeiten von Alma-Ata.  
Es fand die Schlußtagung des Seminars statt. Darin sprachen: Lissero Soriana (Philippinen), Ahum (Marokko), D. Sawanama (Thailand), Brizi und Touchen (Tunisien), Achmet (Malaysia), U. Thin Sve (Burma), Burundi (Kenia), Gita (Nepal), A. K. Bil-

unsere Heimat werden wir bei uns in die UdSSR angewandt. Die Prinzipien der Vorbereitung der Jugend für die Arbeit verwerten.  
Das Seminar trug dazu bei, die sowjetische Lebensweise besser kennenzulernen und mannigfaltige und nützliche Informationen zu gewinnen. Die Gäste drückten ihre Anerkennung aus, die sie bei allen Begegnungen mit den Sowjetmännern verloren in freundschaftlicher und herzlicher Atmosphäre.  
Zum Abschluß des Seminars

sprachen W. G. Scharow, Erster stellvertretender Vorsitzender des Vollzugeskomitees des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds der UdSSR, und K. F. Biljalow, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR. Sie dankten den Seminarleitern für die aktive Teilnahme an seiner Arbeit und wünschten ihnen alles Beste für die Zukunft.  
Die Gäste sind nach Baku abgefliegen. (KasTAG)



**MOSKAU.** Der Verband der sowjetischen Gesellschaften für Freundschaft und kulturelle Verbindungen mit dem Ausland und die Gesellschaft für Sowjetisch-Chinesische Freundschaft haben am 1. Oktober einen Absatz zum 25. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China veranstaltet. Der Veranstaltung wählten Botschafter Li Hsiang tschuan und andere Angehörige der chinesischen Botschaft in Moskau bei.

**BUKAREST.** Die vierte Regional-Konferenz der europäischen Gesellschaften für die Vereinten Nationen ist am 1. Oktober in Bukarest eröffnet worden. Zur Erörterung stehen Fragen, die mit dem Beitrag der europäischen Gesellschaften zur Durchsetzung der Ziele der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa verbunden sind. Auch die Aufgaben, die sich aus den Beschlüssen der 6. Sonderung der UNO-Vollversammlung über Rohstoffressourcen und Wirtschaftsentwicklung ergeben, und die Rolle der UNO-Gesellschaften bei der Beseitigung der Rassen- und Wirtschaftsklismierung in Europa sollen behandelt werden.

**ROM.** Die jährliche Kampagne der Italienschen Kommunistischen Partei zur Sammlung von Millionen für die UNO-Konferenz hat mit mehr als 4,5 Milliarden Lire über 500 Millionen Lire mehr erbracht als das Ziel war.  
In einer am 30. Oktober veröffentlichten Erklärung des Sekretärs der Italienschen Kommunistischen Partei wird hervorgehoben, dieses Ergebnis zeige die Einheit und den unüberbrücklichen Freundschaft der Bruderstaaten im Interesse des Sozialismus durchzuführen und den Triumph der Ideale des Friedens und des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts der Völker kämpfen.

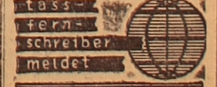
**LISSABON.** Ministerpräsident Vasco Goncalves hat am 1. Oktober eine neue Regierung gebildet. Das Amt des Außenministers, des Informationsministers, Nach Rücksprache mit Präsident Costa Gomes seinen neuen Leiter der Ministerien für Information und für Verteidigung ernannt worden.  
Die Zusammensetzung des neuen portugiesischen Kabinetts dürfte am 1. Oktober nach der Verdringung bekanntgegeben werden.

**NEW YORK.** Israel verstärkt wieder bewaffnete Provokationen gegen Libanon. Wie UNO-Berichter im Nahen Osten berichten, haben israelische Truppen vom 23. bis 29. September 41mal das Gebiet des Libanon und Artilleriebeschießung auf libanesisches Territorium eröffnet. Auch Fälle seien registriert worden, daß israelische Truppen die Demarkationslinie überschritten. Aggressoren-Flugzeuge hätten 8mal Libanon überflogen. Am 24. und 25. September hätten sie die Umgegend von Libanon überflogen und mit Raketen beschossen.

UNO-Berichter untersuchen den Einsatz von Artilleriegeschützen, die von dort aus auf den Libanon geschossen wurden. Es wurde festgestellt, daß bei diesem Aggressionsakt zwei Libanesen getötet und mehrere Personen verwundet wurden. Wohnhäuser und Saatfrucht Schaden davon.

**LIMA.** Durch die fortschrittlichen Maßnahmen, die seit der Machtübernahme der Regierung Velasco Alvarado im Oktober 1968, durchgeführt werden, ist in Peru die Arbeitslosigkeit um die Hälfte zurückgegangen. Dies hat der Direktor der Planungsverwaltung beim Arbeitsministerium des Landes Francisco Godina in einem in Lima stattfindenden regionalen Seminar für Fragen der Arbeit und der Bevölkerungspolitik in Lateinamerika mitgeteilt.  
Es wurde angabe gestellt, bis 1980 die Arbeitslosigkeit im Lande vollständig zu beseitigen. Zur Verwirklichung dieser Aufgabe wird nach dem Willen von Francisco Godina von der von der Regierung erarbeitete Plan für die sozial-ökonomische Entwicklung des Landes in den Jahren 1975-1978 beitragen.

**ANKARA.** Nach den mißglückten Versuchen des Generalvorsitzenden der republikanischen Volkspartei, Bülent Ecevit, eine neue türkische Regierung zu bilden, ist Süleyman Demirel, Führer der Gerechtigkeitspartei, mit der Kabinettsbildung beauftragt worden. Er nahm am 1. Oktober Konsultationen mit dem Parteiführer auf Demirel war von 1965 bis 1971 Ministerpräsident.





# Propagandisten lernen

**DSHAMBUL.** Umfassende Verbreitung fanden im Gebiet die Formen der Masspropaganda. Im vorigen Jahr arbeiteten 130 Volksuniversitäten, die 34 000 Menschen erliefen.

Das Gebietspartei-Komitee führte ein Seminar für Lektoren und Rektoren der Volksuniversitäten durch. Der Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des Gebietspartei-Komitees J. T. Oshabajew trat mit einem Referat über die Erhöhung der Rolle der kommunistischen Erziehung der Werktätigen im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitag auf.

**UST-KAMENOGORSK.** Das Kabinett für Politikaufklärung im Biel- und Zinkkombinat veranstaltete die Ausstellung: Meisterschaft des Propagandisten — wo-

rin besteht sie? — Den Propagandisten zum neuen Lehrjahr. Sie wird den Lesern der Schulen und Seminare helfen, die Schüler mit dem Buch und an Konzepten arbeiten zu lehren.

Im Kombinat ist eine Schule der Propagandistenmeisterschaft und ein Rat der Politischung gegründet worden, die der Verbreitung und Verbreitung

von Propagandaerfahrungen eine große Beachtung schenken.

**TSCHEKENT.** In den Parteiorganisationen des Gebiets schenkt man der Hebung des Niveaus des Wissens der Propagandisten besondere Aufmerksamkeit. Die Propagandisten machten im Maßstab der Rayons und des Gebiets Vorbereitungslehrgänge mit. Viele von ihnen nahmen an theoretischen und wissenschaftlich-praktischen Konferenzen teil. Man veranstaltete eine besondere Beschäftigung mit den Propagandisten über die Red. L. Breshnews im Baumann-Wahlbezirk von Moskau.

**SEMIPALATINSK.** Wissenschaftliche und qualifizierte Lektoren hielten Vorlesungen zu Fragen der Theorie des Marxismus-Leninismus, der Ideologischen Arbeit und Methodik. Eine Lektion war dem Thema „Wissen, Ideologische Überzeugung, organisatorisches Talent des Propagandisten — in den Dienst des Planjahres“ gewidmet.

Der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees N. J. Morosow trat vor den Propagandisten auf. Er informierte die Hörer, wie das Gebiet die Aufgaben des viernten bestimmenden Planjahres erfüllt. (KasTAg)



L. I. Breshnews auf dem Kongress dargelegt wird.

Die Parteiorganisationen bestätigten als Propagandisten den stellvertretenden Institutsdirektor für wissenschaftliche Arbeit und Kandidaten der Wissenschaften A. A. Makarow, die Labor- und Abteilungsleiter, Kandidaten der Wissenschaften W. M. Kostromin, W. A. Sidorow, N. A. Sosnin, den wissenschaftlichen Oberassistenten J. A. Frickel und andere Genossen.

**A. KOWALEWSKI**  
Gebiet Kokschtaw

# Differenziert herangehen

**IM** Kasachischen Forstwirtschaft und Agrarwaldmelioration arbeiten außer Wissenschaftlern auch Menschen mit 7- und 8-Klassenbildung. Das berücksichtigen wir in der Organisation der Politischung. Für Personen mit Hochschulbildung oder akademischem Grad erfolgt die fallige Schulung, wie auch früher, in zwei Gruppen des methodischen Seminars „Philosophische Probleme der modernen Biologie“. Neben der Aneignung der theoretischen Probleme des Marxismus-Leninismus in diesen

Gruppen wird der Methodologie der wissenschaftlichen Forschung, den soziologischen Problemen der wissenschaftlich-technischen Revolution in unserer Gesellschaft große Aufmerksamkeit geschenkt.

Wie die Ergebnisse vergangener Jahre zeigen, erweitert das Studium der philosophischen Probleme der modernen Biologie wesentlich den Gesichtskreis un-

serer wissenschaftlichen Mitarbeiter, hilft ihnen bei den wissenschaftlichen Forschungen.

Die Mitarbeiter mit weniger Bildung werden im Zirkel „Fragen der Gegenwarts politik“ außer den wichtigsten Ereignissen in unserem Lande und im Ausland auch die Beschlüsse der Partei und Regierung studieren, die auf eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahres und

auf die Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen gerichtet sind.

Für die Komsomolzen plant man dieselben Fragen, jedoch sollen sie dabei die Aufgaben der Komsomolzen und Jugendlichen beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaft fortschrittlich studieren, die in der Begründung des ZK der KPdSU an den XVII. Komsomol-Kongress und in der Red

Hohe Leistungen im Wettbewerb erzielt der Elektorschlosser der mechanischen Halle im Karagandaer Werk für synthetischen Kautschuk Eduard Nib. Seine Tagessolls überbietet er ständig. Als Mitglied des Gewerkschaftskomitees der Halle kontrolliert er die Ergebnisse des Wettbewerbs. Nib erwarb sich den Ehrentitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“.

Foto: A. Bender

# Für immer bessere Leistungen

Der Sekretär des Sowchospartei-Komitees Nizim Oshabajew beglückwünschte die Mädchenbrigade zu ihrem Erfolg. Tief bewegt sagte die Komsomolorganisatorin Tanja Richter, wie auch früher, in zwei Gruppen des methodischen Seminars „Philosophische Probleme der modernen Biologie“. Neben der Aneignung der theoretischen Probleme des Marxismus-Leninismus in diesen

wachsen, die Arbeit auf der Farm wurde für sie nichts Neues. Aber die Kühe mühten gründlich aufgenommen werden, das vermeintlich der Abteilungsleiter den Mädchen die Vorwürfe. Sie sprach gleichzeitig, daß die erfahrenen Melkerinnen helfen werden.

Der Abteilungsleiter hielt Wort. Von den ersten Tagen an kamen Irma Raitman, Valentina Ustimenko und andere Bestmelkerinnen in die Jugendbrigade. Die neugeborenen Melkerinnen befolgten streng ihre Anweisungen. Anfangs klappte es bald bei der einen, bald bei der anderen nicht. Doch niemand von den erfahrenen machte ihnen Vorwürfe. Sie bekneteten viel Geduld und Ausdauer, damit die Mädchen ihren Beruf auch ordentlich meisterten.

wurden. Auch verlebten sie weniger als die anderen, obwohl die Mädchen auf keine Stange Geld geholt hatten. Aber alle wie eine freuten sich sehr, als die Sache langsam ins Rollen kam, die Milchherträge größer wurden.

Das war eine Wende zum Besseren. Die Berufsmelkerei der jungen Melkerinnen war gestiegen. Sie erlernten die Gewohnheiten der Kühe, was für die Arbeit einer Melkerin auch sehr wichtig war.

Die Trübsa der Mädchen gingen in Erfüllung. Davon überzeugten sie sich jedesmal, wenn das Fazit des Geleisteten für die Woche gezogen wurde. Besonders schnell legten Katja Kaplachitsa, Katja Ostertag, Maria Staldeckers und Nina Zraikowa Kühe zu. Dann war der Erfolg abwechselnd. Ort überholten Tanja Richter, Lidja Nedogina, Schura Salimchanowa, Polina Buljow

Die Viehzüchter verstanden gut, daß die Mädchen sich tüchtig ins Zeug gelegt hatten, um Erfolg zu erzielen. Die Melkherde hatte im Februar dieses Jahres aus der Sowchosabteilung Nr. 4 in die erste übergeben. Es mangelte man die Melkerinnen. Auch hatte sich der Abteilungsleiter, aufrichtig gesagt, wenig bemüht, die Milchwirtschaft umständig zu betreiben. Die Kühe blieben oftmals über Nacht ungemolken und waren heruntergekommen. Einige Kühe gaben ein ganzes Kilo Milch am Tag. In der Sowchosabteilung Nr. 1 hatte man alle Arbeiten in der Farm vollständig mechanisiert, einige Melkerinnen wurden dabei freigegeben. So beschloß man, die Melkherde in die Abteilung Nr. 1 zu überführen.

Das war eine Wende zum Besseren. Die Berufsmelkerei der jungen Melkerinnen war gestiegen. Sie erlernten die Gewohnheiten der Kühe, was für die Arbeit einer Melkerin auch sehr wichtig war.

Die Trübsa der Mädchen gingen in Erfüllung. Davon überzeugten sie sich jedesmal, wenn das Fazit des Geleisteten für die Woche gezogen wurde. Besonders schnell legten Katja Kaplachitsa, Katja Ostertag, Maria Staldeckers und Nina Zraikowa Kühe zu. Dann war der Erfolg abwechselnd. Ort überholten Tanja Richter, Lidja Nedogina, Schura Salimchanowa, Polina Buljow

Den Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten sich erfahrenen bereits auf die Ferse. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Tanja Richter wollte so gerne für alles recht herzlich danken... und fand die Worte nicht. Kalja Mustin verstand ihre Erregung und munterte sie auf.

„Schon gut, alle begreifen, was du noch sagen wolltest.“

„Und noch wie verstehen wir die Arbeit der Viehzüchtergrade Tulcken Nuralinow hörte es und sagte laut:

„Und noch wie verstehen wir die Arbeit der Viehzüchtergrade Tulcken Nuralinow hörte es und sagte laut:

# Ein guter Schuß Energie

Das neue Parteilehrjahr hat begonnen. In Saran hat man sich dafür gut vorbereitet. Die Partei- und Komsomolorganisationen haben für alle Formen und Stufen der politischen Schulung erfahrenere und geschulte Propagandisten bestimmt. Im Haus für politische Aufklärung beim Gebietspartei-Komitee fand ein mehrteiliges Seminar für die Leiter und Propagandisten statt. Das Seminar leitete der Sekretär des Gebietspartei-Komitees A. S. Stepanow. Die Seminarteilnehmer bekamen klare Zieleinstellung für das neue Lehrjahr, neue Kenntnisse über die Probleme der Ökonomie und die Entwicklungsperspektiven unseres Gebiets, über die internationale Lage und die wichtigsten Gegenwartsprobleme

der Innen- und Außenpolitik der KPdSU.

Genosse A. S. Stepanow trat vor den Seminarteilnehmern mit einem Referat „Die Hauptrichtungen der Agrarpolitik der KPdSU in der gegenwärtigen Etappe“ auf. Er informierte die Hörer über die Erfüllung der Pläne in der Produktion von Agrarergebnissen im vierten, bestimmenden Planjahr, und besonders in unserem Gebiet.

Der Held der sozialistischen Arbeit, Chef des Kombinats „Karagandagol“ P. M. Truchin berichtete in seinem Referat viel Interessantes über die weitere Entwicklung der Kohlenbetriebe des Kombinats in den Städten Termitur, Schachinsk, Abal, Saran. Das wird den Propagandisten bei der Illustrierung des Unterrichts

in den Politischen sehr nützlich sein.

Vorlesungen hielten auch Lehrer von den Lehrstühlen der Kasachischen und der Karagandaer Staatlichen Universität, der Karagandaer Polytechnischen und der Hochschule des Ministeriums für Innere Angelegenheiten, erfahrenere Propagandisten aus Stadt und Dorf. Aber das Seminar war nicht nur auf Vorlesungen allein beschränkt. Die Hörer besuchten das Rechenzentrum in Karaganda, wo man ihnen zeigte, wie durch den Einsatz modernster Rechenmittel alle Pläne und Aufgaben des Gebiets wissenschaftlich untermauert werden.

Die Aufmerksamkeit wurde der Methodik des Unterrichts in den Politischen geschenkt.

Ein Tag war der Arbeit in Sek-

tionen je nach Formen und Stufen der Politischung gewidmet. Hier befähigen sich die Propagandisten mit der praktischen Arbeit an Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus. Da die Fragen im voraus bekannt waren und alle sich gut vorbereiten konnten, verlief die Beschäftigung sehr produktiv.

Die Gebietsbibliothek und die Buchhandlung hatten eine gute Ausstellung der neuesten methodischen Ausgaben und Anschaffungsmittel wie Tabellen, Diagramme u. a. veranstaltet, und die Propagandisten konnten sich vieles gleich kaufen.

Das Seminar war außerordentlich lehrreich, interessant und nützlich. Die Teilnehmer haben einen guten Schuß Energie und Erfahrungen mitbekommen.

**H. HEIDEBRECHT,**  
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Karaganda

# Die Arbeit des Gebietsowjets erörtert

In Ust-Kamenogorsk fand die VI. Tagung des Gebietsowjets der Werktätigendeputierten der XIV. Legislaturperiode statt.

Die Deputierten erörterten die Arbeit des Vollzirkomitees des Gebietsowjets der Werktätigendeputierten und der

ständigen Kommission für Jugendangelegenheiten.

Zur ersten Frage sprach der Vorsitzende des Gebietsowjets, Deputierter S. A. Koltshubajew, zur zweiten — der Sekretär der ständigen Kommission für Jugendangelegenheiten des Ge-

bietsowjets, Deputierter N. W. Hlabokov.

Die Volksvertreter erörterten Organisationsfragen und faßten einen Beschluß über die Lösung der bevorstehenden Aufgaben des Gebietsowjets und der ständigen Kommission.

Auf der Tagung trat der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees A. K. Protopopow auf.

**Joh. SCHLOSS**  
Gebiet Pawlodar



# Mit großem Interesse

Zur erweiterten Sitzung des Partei-Komitees des Sowchos „Permski“ kamen die Leiter der Sowchosabteilungen, die Sekretäre der Hallenparteiorganisationen und die Propagandisten. Noch unlängst trugen sie alle die gleichen Sorgen; die reiche Ernte verlor sie einzeln. Heute aber berichtet der Sekretär des Partei-Komitees I. N. Burykin über die Bereitschaft zum Beginn des Unterrichts im System der Partei- und ökonomischen Schulung.

Es werden alle Kommunisten, auch viele Parteilose lernen. Großes Interesse zeigen die Werktätigen des Sowchos für die ökonomische Schulung. Man gründete vier neue Schulen, in denen die Mechanisatoren und Viehzüchter die Grundlagen des

ökonomischen Wissens erlernen werden. Diejenigen, die das zweijährige Programm abgeschlossen haben, setzen ihr Studium in den Schulen „Der Sozialismus und die Arbeit“ fort.

Auch eine Schule der „Grundlagen der sowjetischen Gewerkschaftsbewegung“ wird gegründet worden. Achtzehn Personen wollen sie besuchen. Als Propagandist ist hier der Vorsitzende des Vollzirkomitees W. J. Tkatschenko bestückt.

Die Parteilorganisation hat sich auch für die Auswahl der Propagandistenkader gekümmert. Es sind hier im Sowchos zwanzig. Über die jungen Propagandisten haben die erfahrenen Ideologischen Kader Patenschaft übernommen. (KasTAg)

# Die Entspannung und die Gewerkschaften

**Jewgenj MAKUCHIN**

Im Juli wählte eine Delegation des Gewerkschaftsrats der Länder Nordorpeus in der UdSSR geführt von seinem Vorsitzenden, Lenart Bodrosim. Sie reiste durch das Land und besuchte zahlreiche Zusammenkünfte mit Gewerkschaftsaktivisten und Werktätigen von Moskau, Kiew und Leningrad. Auch hatte sie Gespräche mit den Leitern des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften. In dem ausgehenden Kommunismus heißt es, daß sie „in einer konstruktiven Atmosphäre, im Sinne der Verständigung, Freundschaft und Zusammenarbeit“ vor sich gegangen sind.

Die Ergebnisse zeugen davon, daß die Beziehungen zwischen den Gewerkschaften der nördlichen Länder mit denen der UdSSR — obwohl sie in der Weltgewerkschaftsbewegung heute verschiedene Strömungen bilden — in eine für den Kampf der Arbeiterklasse um Frieden und sozialen Fortschritt grundsätzliche, wichtigen Richtung entwickelt. Gerade solche Kontakte sind heute für die internationale gewerkschaftlichen Verbindungen ausschlaggebend.

**DER KAMPF WACHST AN**

Die Gewerkschaften, die die Lebensinteressen der Arbeiterklasse wahrnehmen, haben mit besonderer Zustimmung das vom XXIV. Parteitag der KPdSU aufgestellte Friedensprogramm angenommen, das bereits im Zuge

seiner Erfüllung zu den günstigen Veränderungen auf dem politischen Schachplan geführt hat. Bis Anfang der 70er Jahre nahmen fast alle Landesgewerkschaftsbünde des Auslands darunter solche, wie dem IBFG und dem Weltverband der friedlichen (christlich) angehören, in ihre Programmdokumente Punkte über tatkräftige Unterstützung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz auf; ebenso über die internationale Entspannung als wichtigsten Faktor, der dem Kampf der Gewerkschaften günstig ist.

Unter dem Einfluß der sozialen tiefgreifenden Wandlungen, die charakteristisch für die neue, äußerst günstige Aussichten für eine Entwicklung der Gewerkschaftstätigkeit sind, ist ein vom Komitee festgelegtes Dokument entstanden, das die Klassengefechte in den kapitalistischen Ländern anschwelen und in einen An-

sturm gegen das ganze System der staatsmonopolistischen Herrschaft hinüberwachsen, das auf der Unterdrückung der Millionenmassen der Werktätigen beruht.

Den mächtigen Aufschwung der Arbeiterbewegung in der kapitalistischen Welt können jetzt nicht einmal reformistische Politiker leugnen, die noch unlängst einen „Bürgerfrieden“ zwischen Proletariat und Bourgeoisie für möglich hielten und behaupteten, die Arbeiterklasse sei bereit, sich gemeinsam im Fahrwasser der „Sozialpartnerschaft“ zu halten. Nachdem in den 20 Jahren von 1928 bis 1946 in der kapitalistischen Welt 500 Millionen Werktätige an Streiks teil, so in den 12 Jahren von 1960 bis 1972 an die 500 Millionen. Voriges Jahr streikten 60 Millionen, von denen 45 Millionen auf industriell entwickelte kapitalistische Länder entfielen.

Heute muß die Arbeiterklasse unbedingt schneller und flexibler auf die Politik des bürgerlichen Staates und der Monopole reagieren. Die allgemeine Labilität der kapitalistischen Wirtschaft, die Währungs- und Finanzkrisen und die fortschreitende Inflation haben für die arbeitenden Menschen schwere Folgen. Deshalb suchen die Gewerkschaften im-

mer energischer nach Mitteln und Wegen dafür, den Angriff des Kapitals auf die Lebensinteressen der Werktätigen abzuschwächen.

Ein neuer Faktor beim zunehmenden Streben der Werktätigen nach besserer Lebenslage ist die internationale Monopole. Diese haben für die Werktätigen der USA, Englands, Frankreichs und anderer Staaten sowie für die Völker manche Entwicklungsländer ernste Probleme entstehen lassen. Sie schließen Betriebe, überweisen Kapitalen an ein Land in andere, verletzen die Arbeitsgesetze, verstärken die Ausbeutung, pumpen Gewinne aus Afrika, Asien und Lateinamerika heraus; und dieser Einheitsfront der Monopole müssen die Werktätigen in einer Einheitsfront begegnen.

In letzter Zeit sammeln viele internationale Fachverbände ausführliche Informationen über die Tätigkeit der internationalen Monopole, und zwar in allen Ländern, wo sich diese betätigen. Der internationale Metallarbeiterverband hat in Detroit und Frankfurt a. M. — ins Leben gerufen. Die Gewerkschaften setzen alle Kräfte ein, die sie zur Verfügung haben, um die Monopole zu bekämpfen und die demokratischen Ar-

beitnehmer zu unterstützen. Sie sind bereit, die Interessen der Arbeiterklasse in der Weltgewerkschaftsbewegung zu verteidigen und die internationale Gewerkschaftsbewegung zu stärken.

Die Gewerkschaften sind bereit, die Interessen der Arbeiterklasse in der Weltgewerkschaftsbewegung zu verteidigen und die internationale Gewerkschaftsbewegung zu stärken.

einem in Vorbereitung befindlichen Streik oder von einer Weitergabe von Bestellungen in Kenntnis. Dadurch können die Arbeiter, die in Betrieben derselben Konzerns in anderen Ländern beschäftigt sind, wirksam auf das Vorgehen der Monopole reagieren.

**SCHRITTE ZUR EINHEIT**

Das Anwachsen der sozialen Konflikte in den kapitalistischen Ländern zeigt davon, daß alle Erwartungen der Monopole hinsichtlich der Klassenkampf werden erloschen, gescheitert sind. Umgekehrt, er ist noch heftiger geworden. Überzeugend läßt die wachsende Aktionseinheit der Arbeiterklasse und der Gewerkschaftsbewegung im Landes- wie im Weltmaßstab erkennen.

In den westeuropäischen Gewerkschaften verflochten sich seit einigen Jahren immer mehr der Gedanken an ein koordiniertes Vorgehen verschieden orientierter Gewerkschaftsorganisationen. Beispiele dafür sind: die Zusammenschluß der Gewerkschaftsbewegung in Finnland, die Förderung der drei italienischen Gewerkschaften der CGIL, italienische Konföderation der Werkstatteigenen und Italienischer Arbeitsbund, Vereinbarung gemeinsamer Aktionen zwischen der französischen CGT und der Demokratischen Ar-

beitskonföderation Frankreichs, die Einheitsfrontaktion der beiden größten Gewerkschaften Belgiens — der FGTE und der Konföderation der Christlichen Gewerkschaften — sowie die grundsätzliche Vereinbarung der drei Gewerkschaftsbünde Hollands, eine Konföderation zu bilden.

Einheitsprozesse entwickeln sich in der Weltgewerkschaftsbewegung unter aktiver Teilnahme des WGB, der über 150 Millionen Werktätige aus sozialistischen, kapitalistischen und in Entwicklung befindlichen Ländern. Zeit seines fast 30jährigen Bestehens ist dieser größte internationale Gewerkschaftsbund stets darauf bedacht, die internationale Gewerkschaftsbewegung ein für die breitesten Zusammenhalt und Solidarität von Gewerkschaften verschiedener Richtungen günstiges Klima geschaffen wird. Wie ersichtlich diese Bemühungen sind, hat nochmals der 8. Weltgewerkschaftskongress, der unter der Leitung des Vertreters von 210 Millionen Werktätigen teilnahmen.

Die günstigen Wandlungen in der Weltgewerkschaftsbewegung zeigte deutlich die im Januar in Genf abgehaltene Zusammenkunft europäischer Gewerkschaften. Die Weltgewerkschaftsbewegung beurteilt sie als einen Schritt zur Erhebung der neuen, vom Vertrauen und Verständigung geprägten Beziehungen zwischen der französischen CGT und der Demokratischen Ar-



Schritte der sozialistischen Integration

Die Rohrleitung „Bratstow“ heute und morgen

Noch ein System stählerner Arterien, die das Baugeschehen des internationalen Gasförderungsnetzes — hat die Grenzen der Länder des Sozialismus überschritten. Seine Grundlage bildet die Gasleitung, die sich aus unserem Land zu den Westzentren zieht. Ihren Anfang nimmt sie bei den westukrainischen Gasvorkommen. Ein bedeutender Teil des Gases ist für die Tschechoslowakei bestimmt. Von der Gasleitung bis zu den Nebenleitungen ab — nach Ungarn und in die DDR. Neben der schon funktionierenden Gasleitung Sowjetunion, Polen und im Bau begriffenen Sowjetunion — Bulgarien bilden sie die ersten Umrisse des internationalen Gasleitungsnetzes.

Trasse wird in Richtung der transeuropäischen Gasleitung gelegt. Mit der Inbetriebnahme des ungarischen Abschnitts wird das Land jährlich 1 Milliarde Kubikmeter Gas importieren. Dies ersetzt werden das W.-L.-Linn-Hüttenkombinat Dioderski und das chemische Kombinat „Pisa“ Gas erhalten. Die Trasse wird bis nach Budapest verlängert werden, wo es bevorzugt, zusätzlich Zehntausende Wohnungen und eine Reihe Industriestrukturen der Hauptstadt zu gasifizieren. Eine große Menge blauen Brennstoff erhält die Tschechoslowakei — der Erbauer der ersten Baufolge der transeuropäischen Hauptleitung. Die jährliche Durchlaufleistung der Gasleitung beläuft sich auf etwa 26 Milliarden Kubikmeter. Die Erfahrungen der tschechoslowakischen Bauarbeiter werden bei der Errichtung der zweiten Baufolge der Hauptleitung verwertet werden. Die Zustellung des sowjetischen Gases ermöglicht es der CSSR, die Brennstoffbilanz im Lande zu verbessern, die Rohstoffbasis der chemischen Industrie zu festigen. Trasse nicht sich zu den Industriezentren der Tschechoslowakei an die Gasleitung anschließen können. Dem System „Bratstow“ steht eine gute Zukunft bevor.

„An der 66. Parallele, hundert Kilometer vom nördlichen Polarkreis — Nadym — die Gasstadt Sibiriens — empor. Um die Mitte der sechziger Jahre entdeckten die Geologen eine nach der anderen große Vorkommen: Nadym, Medwesje, Jubilinoje, Jamswejskoje und endlich Urenja. Ihre erschöpfen Vorkommen belaufen sich auf über 15 Trillionen Kubikmeter. Die gesamten Vorräte werden jetzt, obwohl erst die obersten Schichten erschöpfen, auf 40 Trillionen Kubikmeter geschätzt. Von hier und auch vom Norden des europäischen Teils der UdSSR aus werden nach dem Westen umfangreiche unterirdische Trassen hinziehen. Das einheitliche System umfasst auch die südlichen Gebiete unseres Landes. Unter dem Sand der umfangreichen Wüsten Turkesiens und Usbekistans hält die Natur Brennstoff verborgen. Einige Jahre her wurden die mächtigen Gasströme vom Norden und Süden der UdSSR werden sich vereinigen und durch die Länder des Sozialismus — gelangen. Eine wichtige Etappe im Werden des internationalen Gasleitungsnetzes ist die gemeinsame Erschließung der Gasvorkommen bei Orenburg durch RGW-Länder sowie der Bau einer leistungsstarken Gasleitung aus der Westgrenze der UdSSR.

A. LEBEDINSKAS, Kandidat der ökonomischen Wissenschaften (APN)

Lissaboner demonstrieren für neuen Präsidenten

Portugal für die nächste Zukunft. Er sagte: Zu ihnen gehört die Achtung der Prinzipien der Unabhängigkeit und Gleichheit zwischen den Staaten ohne jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder. Er bekräftigte das Treuebekenntnis zur NATO und erklärte, daß Portugal die internationalen Verträge, Handels- und Finanzverpflichtungen des Landes respektieren werde.



JAPAN. Der Reisbau bleibt der arbeitsaufwendigste und am wenigsten mechanisierte Landwirtschaftszweig des Landes. Beim Reisbau auf einer Fläche von einem Hektar nehmen alle Arbeitsvorgänge — die Auspflanzung der Setzlinge, das Jäten, die Schädlingsbekämpfung, die Ein-

Kampfaktion der Werkstätigen

Lebens unter dem Joch des faschistischen Regimes können nicht spurlos verschwinden. Wir haben Probleme, die uns das frühere Regime als Erbe zurückgelassen hat. Wir haben aber Mittel, mit ihnen fertig zu werden. Wir leben nicht in einem Zustand der Anarchie, wie dies von ehemaligen Präsidenten erklärt wurde, im Gegenteil, unser Land ist ein Land, in dem Ordnung bewahrt wird. Es ist zu einem Präsidentenwechsel gekommen, doch wir fühlen keinen Ausnahmezustand und keine Sperre ein und unser Leben verläuft normal. Das Volk ist auf die Straße gegangen und kann seine Gefühle ohne Zensur zum Ausdruck bringen.

RIO DE JANEIRO. Die Gewerkschaft der Werkstätigen des Zivilbaus in brasilianischen Staat Guanabara hat einen Sieg im Kampf gegen die Unternehmerrungen, die den Arbeitnehmern die Forderung der Gewerkschaft schuf die Arbeitsstellenbehörde des Staates eine Sonderkommission, die die neuen Gesetzen betrafte, auf deren Baustellen die meisten Unfälle, darunter viele mit tödlichem Ausgang, festgestellt waren.

BROSSEL. Der Streik der über 300 Schauspieler der flämischen Theater in Brüssel, Gent und Antwerpen dauert an. Die Schauspieler fordern Gageerhöhungen und Einhaltung der gewerkschaftlichen Rechte. Sie sind entschlossen, den Streik fortzusetzen, bis ihre Forderungen von der Administration erfüllt sind.



BRINGUNG und Reinigung des Getreides — durchschnittlich 300 Arbeitstunden in Anspruch.

UNSER BILD: Bei der Auspflanzung der Reisetzlinge. Foto: TASS

EWG-Beitritt Dänemarks brachte keine Vorteile

KOPENHAGEN. Der Beitritt Dänemarks zum Gemeinsamen Markt hat der dänischen Landwirtschaft die versprochenen Vorteile nicht gebracht. Zu diesem Schluß kommen viele Agrarorganisationen und die breiten

Farmerkreise, deren Realeinkünfte immer mehr zusammenschrumpfen. In der ersten Hälfte dieses Jahres wuchsen die Preise für Futtermittel, Dünger und Brennstoffe viel schneller als die Preise für seine Exporterzeugnisse. So ist der Wert der für die Landwirtschaft bestimmten Importen um dem 25. Internationalen Agrarstatistik für die ersten fünf Monate dieses Jahres um 41 Prozent gestiegen, während der Wert der ausgeführten Agrarerzeugnisse in derselben Zeitspanne nur um 18 Prozent zugenommen hat.

Großbritannien bietet der NATO Flugzeuge an

LONDON. In den Kampf um eine große Bestellung von Flugzeugen, die die veralteten amerikanischen Starfighter in der Luftstreitkräfte der vier NATO-Länder vor — ein Drittel der benötigten Flugzeuge würde die französische Firma und die beiden anderen die Engländer liefern. Zur Begründung ihres Vorschlags führt BAC das Argument ins Treffen, daß Vergleichen mit dem Ankauf von amerikanischen Flugzeugen dies 20 Prozent billiger zu stehen kommen werde. (TASS)

Die Erde dreht sich schneller

TOKIO. Die Erde dreht sich seit Dezember vergangenen Jahres um eine zehntausendstel Sekunde schneller, hat das astronomische Observatorium Tokio festgestellt. Diese erste Beschleunigung der Erdrotation in den letzten zehn Jahren wurde mit einer Photokamera eines Zentralschwerers im Tokioter Observatorium und anderen Sternwarten der Welt registriert.

Astronautikkongreß eröffnet

AMSTERDAM. Nahezu 500 Delegierte aus 35 Ländern nahmen an dem 25. Internationalen Astronautikkongreß teil, der in Amsterdam eröffnet worden ist. Auf dem Programm stehen wissenschaftlich-technische, medizinisch-biologische und juristische Aspekte der Entwicklung der Raumfahrt.



UNSER BILD: Die Getriebenen bekommen ärztliche Hilfe. Bildfunk: UPI—TASS

General Prats ermordet

BUENOS AIRES. Der Verteilungsminister der chilenischen UP-Regierung, General Carlos Prats, ist in Buenos Aires einem politischen Mordanschlag zum Opfer gefallen. In seinem Wagen explodierte ein Sprengstoffzettel. Zusammen mit Prats kam seine Frau um. Die Bombe von großer Stärke explodierte als Prats in die Garage neben seinem Haus fahren wollte.

Als Ehrengäste nehmen an dem Kongreß der sowjetische Kosmonaut Alexei Leonow und der amerikanische Astronaut Thomas Stafford teil, die Raumschiffkommandanten an dem gemeinsamen Sojus-Apollo-Programm. Sie sind aus dem amerikanischen Zentrum für pilotierte Raumflüge in Houston eingetroffen, wo sie sich gemeinsam für den künftigen Flug trainierten.

Buntes Allerlei

Englische Wissenschaftler, die sich mit Umweltschutzproblemen beschäftigen, haben festgestellt, daß Marienkiller, wenn sie in eine stark verschmutzte Luftzone geraten, ihre Farbe wechseln. Untersuchungen in der Umgebung von Glasgow und Liverpool haben ergeben, daß 97 Prozent der Marienkiller ihre gewöhnliche Farbe gegen Schwarz eingetauscht haben. Nach dem Einbau von Filtern, die die Luftverschmutzung herabsetzen, nahm die

DDR. In der Werkzeugmaschinenfabrik Berlin-Marzahn ist der 1.000. Schleifautomat hergestellt worden. Somit haben die Maschinenbauer den Plan der Exportlieferungen an die Sowjetunion zu 66 Prozent erfüllt. Diese Werkzeugmaschinenfabrik beliefert mit ihren Erzeugnissen die Kugellagerindustrie der RGW-Mitgliedstaaten. UNSER BILD: Kündgebung in einer Fabrikhalle anlässlich der Anfertigung des 1.000. Schleifautomaten für die UdSSR. Foto: ADN—TASS

Anzahl der normal gefärbten Marienkiller stark zu. Die Wissenschaftler glauben, daß diese Farbenveränderung ein Indikator für den Grad der Luftverschmutzung dienen könnten. Der englischen Okkupationsarmee in Nordirland gehören nicht wenige farbige Soldaten an, Abständlinge oder deren Kinder aus fernen Ländern, die heute in England leben. Die Farbigen eignen sich jedoch schlecht für nächtliche Streifenjagd, weil der kleinste Lichtstrahl die dunkle Gesichtshaut aufglänzen läßt. Man wachte sich an Fachleute, die die Luftverschmutzung herabsetzen, nahm die

BRÜDERLICHE BEZIEHUNGEN Schön immer haben sich die sowjetischen Gewerkschaften bemüht, die Verbindungen mit Gewerkschaften anderer Länder enger zu gestalten und die internationalen Beziehungen auf der Basis der Freundschaft zwischen den Brüdervölkern zu entwickeln. Mit jedem Jahr wird sie haltvoller und erfaßt einen immer weiteren Fragenkreis. Zwischen den Gewerkschaften der UdSSR und ihrer sozialistischen Bruderländer haben sich Formen der Zusammenarbeit herausgebildet, dank denen die werktätigen Massen das Leben, die Kultur und die Arbeitsbedingungen der anderen Völker kennen lernen können. Das sind gegenseitige Besuche mit Freundschaftsgruppen und -schiffen, der Austausch von Lenkungsgruppen, der Ausbau des Arbeiteraustauschs, Sportverbindungen und solche im Rahmen der Gesellschaften von Wissenschaftlern, Technikern, Erfindern und Rationalisatoren, ferner der Austausch bester Arbeiterbrigaden, die in den Betrieben von Bruderländern ihre Meisterschaft vorführen. Besonders möchte ich auf die Verbindungen zwischen den sowjetischen und den vietnamesischen Gewerkschaften eingehen, auf die Zusammenarbeit des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften mit dem vietnamesischen Gewerkschaftsbund (DRV) und der Bewegung Südviets, Zahlreiche Akte einer kämpferischen So-

lidarität der Gewerkschaften der UdSSR mit dem gerechten Kampf des Volkes von Vietnam für Freiheit und Unabhängigkeit sind ein wichtiger Bestandteil des brüderlichen Zusammenwirkens der beiden Völker, ihres Zusammenstehens im Kampf. Die sowjetischen Gewerkschaften haben alles aufgeboten, um unseren vietnamesischen Brüdern in den schweren Jahren zu helfen, als sie die Aggressionen abschlugen. An den vietnamesischen Gewerkschaften gingen für Hunderttausende von Rubeln verschiedene Frachten ab, die das Leben im Lande erleichtern, medizinische Einrichtungen, Medikamente, Stoffe, Verkehrsmittel u. a. m. Der Zentralrat schickte die Einrichtung für ein Arbeitsschutzinstitut nach Hanoi. Das Projekt für einen dortigen Kulturpalast wird aufgestellt. Er soll als Geschenk der sowjetischen Gewerkschaften an die Werktätigen Vietnams gebaut werden.

tionelle Verbindung und brüderliche Zusammenarbeit mit der CGT (Frankreich) und der CGIL (Italien) aus. Immer weiter verbreiten sich Formen der Verbindungen wie die finisch-sowjetische und die japanisch-sowjetische ständige Gewerkschaftskommunikation und die gemeinsame Teilnahme der Gewerkschaften an der Ostseewoche. Stark ausgedehnt haben sich die Verbindungen der Gewerkschaften mit den größten Gewerkschaftsbünden der kapitalistischen Länder wie dem Britischen Trade-Union-Kongreß (TUC) in Großbritannien (Bundesrepublik), der Konföderation der Christlichen Gewerkschaften Belgiens, dem Gewerkschaftsbund Islands, der Arbeiter-, Schwedens, Norwegens und der Niederlande. Die Art dieser Verbindungen widerspiegelt das tiefe Interesse der Gewerkschaftsbewegung an Frieden und enger Völkerverständigung. Zu den nützlich sachlichen Kontakten zählt auch der Besuch, den TUC-Generalsekretär L. Murray Mitte Juli der UdSSR abgestattet hat. Beim Zentralrat der Sowjetgewerkschaften erläuterte er eine Fortentwicklung der englisch-sowjetischen Gewerkschaftsbeziehungen und der internationalen gewerkschaftlichen Zusammenarbeit. Die freundschaftliche Atmosphäre bei solchen Treffen

widerlegt. Also ist auch diese Verleumdung in der IAO gepläzt, hinter der Meany steckt. Er strengte sich auf Leibeskraft an, Kontakte zwischen den amerikanischen und den sowjetischen Gewerkschaften zu verhindern. Heutzutage haben Meany und andere seines Schlages immer weniger Chancen. Die positiven Vorgänge auf dem weltpolitischen Schauplatz werden von der Weltöffentlichkeit, auch von vielen Gewerkschaftskreisen in den USA, am wärmsten begrüßt. Trotz aller Vötern der reaktionaristischen AFL-CIO-Führung haben einige Branchenverbände der USA, unter ihnen einzelne aus AEL/CIO gehörende, Kontakte zu den Gewerkschaften der UdSSR aufgenommen und dehnen sie mit Erfolg aus. Es liegt also alle Ursache zu folgendem optimistischen Schluß vor: Bei der Verteidigung ihrer Lebensinteressen und beim Verfechten der Ideale des Friedens und sozialen Fortschritts werden sich die gewerkschaftlich organisierten Werktätigen immer mehr darüber klar, daß sie in diesem Kampf keine schlagkräftigere Waffe als die Aktionseinheit haben. (Aus: „Neue Zeit“)



JAPAN von heute. Die braun-schwarze, verkehrsreiche Weltstadt Tokio.

Und in einem Saal der Ballettschule klingt die ruhige Musik Chopins. Die strenge Kommission wählt die begabtesten Tänzer für das Studium an berühmten Bolschoi-Theater der UdSSR. Man entscheidet sich für Juriko Ono. Obwohl ihr das Lernen und Lehren im fremden Land nicht leicht fallen werden, ist das Mädchen sehr glücklich. Ihr erschütterter Wunsch geht in Erfüllung.

In Moskau wird die junge Ballettinzüchterin herzlich aufgenommen. Ihre Tage sind reich an mühsamer Arbeit. Der Erfolg bleibt vorläufig

aus, doch sie freut sich mit dem jungen Bildhauer Wolodja entwickelt sich bald zu einer Liebe. Scheinbar steht dem Glück der beiden nichts im Wege. Doch leider...

Welche Ereignisse darauf folgen, erfahren die Zuschauer, wenn sie sich den Spielfilm „Moskau – meine Liebe“ ansehen.

Die Titelrolle spielt die junge japanische Schauspielerin Komaki Kurichara. Dem sowjetischen Filmfreund sagt der Name wenig. Doch ist das Ideal der japanischen Jugend. Überall kann man Komakis Gesicht sehen: auf dem Bildschirm, in Filmen, Zeitungen, auf den Reklameplakaten. In den sieben Jahren ihrer Arbeit hat die Künstlerin bereits an 60 Filmen teilgenommen.

Eine der Hauptrollen des Films verkörpert der bekannte Filmschauspieler Oleg Widin, den man nicht selten für die Aufnahmearbeiten ausländischer Filmstudios überausprecht.

Der Film „Moskau – meine Liebe“ ist ein gemeinsames Werk des Studios „Mosfilm“ und der größten

Japanischen Filmfirma „Tacho-Eiga“ unter Regie von Alexander Mitta, den die Zuschauer nach den Filmen „Leuchte, mein Stern“, „Ohne Furcht und Tadel“, u. a. kennen.

Im Jahre 1924 erhoben sich die Bauern des Dorles Tartanuray gegen die Grausamkeit und Willkür der rumänischen Okkupanten. Im Dorf lebten Menschen verschiedener Nationalitäten: Moldauer, Russen, Bulgaren, Ukrainer. Im kritischen Augenblick schlossen sich die besten unter ihnen dem revolutionären Untergrund an. Der bewaffnete Aufstand wurde grausam unterdrückt, doch die mächtige Ladung des Volksozorns, die Erfahrungen des

# Filme im Oktober



Der Film wurde in Riga von A. Breitsch gedreht.

„Noch ist es nicht zu spät!“ – so heißt der Film, dessen Hauptheld der Mitarbeiter des Komсомоl eines großen Jugendbundes ist. Obwohl die Handlung des Films sich auf zwei Tage beschränkt, kann der Zuschauer deutlich erkennen, was der Held in dieser kurzen Zeit gelernt hat und wie sich dessen Beziehungen zu den Menschen entwickeln. Zielstrebigkeit, hohe Ansprüche an sich selbst, Ergebenheit seiner Sache, Aufmerksamkeit für jeden Menschen, mit dem er zu tun hat – das sind die Hauptmerkmale des Filmhelden.

Der Streifen wurde im Gorki-Studio nach der Erzählung B. Larins „Die vier Charakteristiken des Slawik Karassjow“ gedreht. Die Filmschauspieler sind: A. Tolubjev, N. Iwanow, N. Ruslanowa, A. Krutschenkow, I. Jewsejew.

Der Regisseur des Films ist Ilija Gurin, den die Zuschauer nach den Filmen „Glaub, mi, Leute“, „In schwerer Stunde“, u. a. kennen.

Über den rauhen und romantischen Beruf der Hydrologen, die einen Wüstengürtel von Uzbekistan nach Wasservorräten schürfen, erzählt der Film „Die Karawane“, den J. Nasarow im Studio „Uzbekfilm“ gedreht hat.

Die Verdienste Künstlerin der RFSR Nadeschda Koschewerowa hat reiche Erfahrungen in der Verfilmung von Märchen. Sie nahm an der Verfilmung der Märchen und „Aschenputtel“, „Die Tigerhänderin“, teil und machte solche Filme „Ein altes, altes Märchen“ und „Der Schatten“.

In neuen Märchenfilm „Der Zarewitsch Proschka“ von Nadescha Koschewerowa wird über die Abenteuer einer jungen Prinzessin, über den verliebten Zarewitsch und den „ehelichen“ Gauner Latonja erzählt. Den Zarewitsch Proschka stellt der junge Schauspieler Sergej Martynow dar. Die Prinzessin ist die zweite Imalra der Leningrader Schauspielerin Tatjana Schestakowa. Die bekannten Filmschauspieler Valeri Solotuchin, Tatjana Pelzer, Sergej Filipow, Georgi Wizin, Witali Nossik sehen wir in diesem Streifen in kleineren Rollen.

Über das Leben und die Tätigkeit des bekannten deutschen Revolutionärs Karl Liebknecht berichtet der Spielfilm „Trotz alledem“ (DEFA, DDR, Dasselbe Filmstudio erzählt mit „Reife Kirschen“ über das Schicksal eines älteren Arbeiters, der ungeachtet seiner schweren Familienverhältnisse ein würdiger Vertreter seiner Klasse bleibt).

Das biographische Filmwerk über den bekannten französischen Romancier Alexander Dumas senior stammt von tschechoslowakischen Filmemachern. Es heißt „Das Geheimnis des großen Erzählers“.

Die Filme aus Frankreich sind mit „Der Raub in Paris“ und „Das Restaurant des Herrn Sentims“ vertreten.

N. GORPINITSCH  
UNSER BILD: Szene aus dem Film „Moskau – meine Liebe“

Kampfes waren nicht umsonst gewesen. Im Ergebnis des Befreiungskampfes der dreißig Jahre wurde in Bessarabien die Sowjetmacht errichtet.

Darüber erzählt das Werk der moldauischen Filmschaffenden „Der Zorn“, den die Regisseure N. Gibu und „Proskurov“ gedreht haben. Im Film wirken O. Jankowski, K. Lutschko, R. Chomjatow, F. Fjodorowa, N. Oljalin mit.

Der Film „Das Licht am Ausgang des Tunnels“ berichtet über eine komplizierte und riskante Aktion der Mitarbeiter des Ministeriums für innere Angelegenheiten.

An einem Waldpfad hatte man unweit einer entlegenen sibirischen Goldgrube Einkassierer beraubt. Es wurden etwa 20 Kilo Gold entwendet. Es gelang zwar, den Verbrecher zu verhaften, doch das Gold fand man bei ihm nicht. Deshalb blieb nur die Vermutung, daß Maura, der verhaftete Rückfallverbrecher einen Hellscheller gehabt haben mußte. Der Bandit begriff, daß die direkten Beweise seiner Schuld fehlen und weigerte sich,

aus, doch sie freut sich mit dem jungen Bildhauer Wolodja entwickelt sich bald zu einer Liebe. Scheinbar steht dem Glück der beiden nichts im Wege. Doch leider...

Welche Ereignisse darauf folgen, erfahren die Zuschauer, wenn sie sich den Spielfilm „Moskau – meine Liebe“ ansehen.

Die Titelrolle spielt die junge japanische Schauspielerin Komaki Kurichara. Dem sowjetischen Filmfreund sagt der Name wenig. Doch ist das Ideal der japanischen Jugend. Überall kann man Komakis Gesicht sehen: auf dem Bildschirm, in Filmen, Zeitungen, auf den Reklameplakaten. In den sieben Jahren ihrer Arbeit hat die Künstlerin bereits an 60 Filmen teilgenommen.

Eine der Hauptrollen des Films verkörpert der bekannte Filmschauspieler Oleg Widin, den man nicht selten für die Aufnahmearbeiten ausländischer Filmstudios überausprecht.

Der Film „Moskau – meine Liebe“ ist ein gemeinsames Werk des Studios „Mosfilm“ und der größten

# Neue Hotels im Bau

Die Verwirklichung des Generalabkommens über den Bau von drei Großhotels unter Beteiligung ausländischer Firmen in der UdSSR ist in Angriff genommen worden, hat Sergej Nikitin, Leiter der Verwaltung für Fremdenverkehr, in einem TASS-Interview erklärt.

Das Abkommen wurde im Mai in Moskau unterzeichnet. Im August wurde mit der schwedischen Bank „Skandinavska“ Enkella Banken ein langfristiger Kredit für über 90 Millionen Dollar vereinbart. Sowjetische Architekten haben Entwürfe vorgelegt, und die Außenhandelsunternehmen Prommaschimport genehmigt, in nächster Zeit Verträge mit ausländischen Partnern zu unterzeichnen.

„Angebote sind an die amerikanische „Intercontinental Hotels Corporation“ und die schwedische Aktiengesellschaft „Ab Skanska Zementgerätee“ gerichtet.“

In Moskau soll ein neues Hotel für 1500 Betten an der Ufer der Moskwa in Kiew für etwa 1000 Betten auf dem hohen Ufer des Dnepr und in Leningrad für 2000 Betten auf einer der Stadtinseln errichtet werden. Sie werden 1977–1978 erste Gäste empfangen.

Das Abkommen sieht die Beteiligung ausländischer Firmen sowohl an der Projektierung und Errichtung der Hotels wie auch an der Lieferung von Ausrüstungen vor. Nikitin sagte: „Wir sind überzeugt, daß die künftigen Hotels von guter Qualität sein werden. Dafür bürgt das hohe Ansehen unserer Partnerfirmen.“



UNSER BILD: Szene aus dem Film „Moskau – meine Liebe“

MIT beneidenswertem Leichtglauben für sein Alter bewegte er sich auf dem Tennisplatz, dem Schlag in der Hand. Einwandfrei und wirkungsvoll führte er die Rückschläge aus und beherrschte dabei seine Zügel.

„Die Körpermeile beim Ausholen richtig verlagern. Du mußt den Ball glatt schlagen oder anschnellen. Der Aufschlag gewinnt im Doppelspiel an Bedeutung, weil durch ihn das ganze gegnerische Spielfeld geöffnet werden kann. Gedankenslot darf man nicht mal trainieren.“

In der Pause stellte mir Augustin Welz seinen Schüler vor. Benjamin Vongrad ist ein Neuling in der Sektion von Augustin Welz. Obertrainer der Republikauswahl. Die Figur des jungen Benjamin verriet, daß er schon früher Sport getrieben hat. Er hat schlanke Beine mit gut entwickelten Waden und für sein Alter sehr kräftige Hände.

„Ich spielte früher Fußball, besuchte die Sektion für Gymnastik“, erzählt B. Vongrad. „Als ich einmal auf Tennisplatz vorbeiging, fesselte mich das harmonische Spiel der Meister des Sports, Lilly Karpowa und Alexi Rudj. Sofort suchte ich den Trainer Augustin Welz auf. In seine Sektion zu kommen, ist alles andere als leicht, denn es gilt gegen Sportler, die bei ihm trainieren möchten. Und in ganz Alma-Ata gibt es nur einen Welz.“

„Nanu, du hast auch schon Schmeicheleltern?“ wundert sich der Trainer. „Schluß für heute. Wie gehts in der Schule?“

„Danke der Nachfrage. Gut.“

Wir schreiten eine Allee im A-Gorki-Park für Kultur und Erholung entlang und sprechen über das Tennisplatz. Mein Gesprächspartner ahnt einen gültigen alten Lehrer. Als er die Gedanken erraten hätte, sagt er:

„Um mit Kindern zu arbeiten, muß man nicht nur Trainer, sondern auch Pädagoge sein. Es bereitet mich allenfalls Freude, zu sehen, wie sich bei meinen Zöglingen Tapferkeit, Edelmütigkeit, Zielstrebigkeit und ein starker Siegeswille herausbilden.“

„Und die Sportmeisterschaft?“

„Meines Erachtens fördert das gerade die Meisterschaft, letzten Endes natürlich.“

Zweifelsohne trugen all diese Eigenschaften dazu bei, daß ein vierzehnjähriges Mädchen erstmalig in der Geschichte des Vaterländischen Tennis Meisters des Sports wurde. Während eines Turniers in England belegte sie den ersten Platz und holte sich damit den Titel Europa-Meisterin. Gegenwärtig ist Marina Kroschina Weltklassisportlerin, die beste Tennisspielerin unseres Landes. Dieselben Worte könnte der Trainer Augustin Welz auch über Lilly Karpowa sagen. Lilly erwarte den Titel Meisters des Sports mit 15 Jahren. Während des internationalen Turniers in der Tschechoslowakei war sie die Drillbesitzer, während des letzten Turniers in Prag wurde sie die bekannteste ungarische Sportlerin Szabo eine Niederlage bei.

AUGUSTIN WELZ wurde 1914 in Leningrad geboren. Als er acht Jahre alt war, übersiedelten seine Eltern nach Moskau. Hier wuchs er in einer liebevollen, kindlichen Unter Vaters Anleitung machte er die ersten Schritte auf seiner künftigen Sportlaufbahn. Vater lehrte ihn

# Ein Sommertag im Herbst

Der Wetterdienst hat für diesen vorletzten Septembertag Regen und Schnee versprochen, aber davon war in Wirklichkeit keine Spur. Sonnenschein, altes Himmel und alle Herbstfarben in den Bäumen. Ein Ruhetag, wie man ihn sich nicht besser wünschen kann.

Auch der Ischim spiegelt heute die Bläue des Himmels wider, und die Bootverleihstelle hat voll auf tun. Motorboote hinterlassen auf dem Wasser schäumende Furchen, Kähne gleiten gemächlich dahin, Wasserfahrräder plätschern in den Wellen. Ich schaue mich nach Badelustigen um, aber es ist niemand zu sehen. Das Badenland ist leer. Dann aber findet sich doch jemand, dem das Wasser noch warm genug ist. Ein Mann zieht sich umständlich aus, klettert die Arme auf der Brust, schaut eine Weile prüfend aus Wasser, macht dann vorsichtig ein paar Schritte, wobei er die Füße wie ein Storch hebt, und wirft sich endlich mit aller Macht in den Fluß, daß die Spritzer nach allen Seiten fliegen.

Im Park sind heute viel Menschen, alt und jung. Die Bänke sind besetzt wie in den besten Sommertagen. Die Schaukeln fliegen geschäftig in die Höhe und die Kinder jauchzen vor Freude. Auch das Karussell mit den netten nickenden Pferdchen für die Kleinen hat heute Hochbetrieb. Die Mamas und Pappas schauen mit einem glücklichen Lächeln auf ihre Töchterchen und Söhnchen.

In die Körbe des großen Rades steigen immer neue Menschen ein. Auch ich will mir die Stadt noch einmal von oben ansehen. Ganz langsam dreht sich das Rad in die Höhe, und vor mir breitet sich ein wunderbares Panorama aus. Die ganze Stadt liegt vor mir wie hingeebirt. Aus der Vielfalt der Farben, die Anlagen reich und bescheiden, haben sich Werke, Fabriken, Studien, Wohnhäuser, Paläste, Schulen auf den geraden Straßen und Motordröler, rollen schwebelnde Busse, spazieren auf den Gelsteinen die Einwohner der Stadt.

„Was Du sagst!“

„Ja, ja! Ein Korrespondent war aus der Getriebstادت gekommen, er interessierte sich für unsere Ernte.“

„Pfff!“ fragte der Vorsitzende unglücklich.

„Der Mann war der besten Meinung von uns, dann aber kam dieses Langzuegen und verlor ihm das Konzept. Sie sagten, unsere Ergebnisse könnten noch besser sein, wenn man die Initiative der Arbeiter und ihre Kräfte unterdrückte und bei der Auswahl der Kader keine Gewerkschaftsbevorzugungen zulassen würde.“

„Sofort!“ rief Iwan Petrowitsch aus. „Im Grunde genommen, hat Machonka recht. Bei uns müssen noch viele Mängel ausgemerzt werden.“

Deutsch von Woldemar HERDT

# Der Trainer

„Bei welchem von ihren Zöglingen treten diese Charakterzüge am stärksten zu Tage?“

Augustin Welz überlegte einen Augenblick und sagte: „Man frage einst einen Weisen aus dem Orient, welches seiner zehn Kinder ihm besonders ans Herz gewachsen sei. Der Weise antwortete mit einer Frage: Welche Hand ist ihnen teurer – die rechte oder die linke? Ich behaupte nicht, keinen Unterschied zwischen meinen Zöglingen zu machen. Jeder von ihnen hat seine guten Seiten. Mir gefällt besonders das zielstrebige Wesen Marina Kroschinas. Sie unterscheidet sich von den anderen durch ihren festen Charakter. Während des Spiels kämpfe ich beharrlich um den Sieg. Und wenn auch nur eine einzige Chance geblieben ist, nützt Marina sie voll aus. Mir gefällt auch ihre Fähigkeit, sich in einer kritischen Situation schnell zu orientieren und den einzig richtigen Entschluß zu fassen.“

„Um mit Kindern zu arbeiten, muß man nicht nur Trainer, sondern auch Pädagoge sein. Es bereitet mich allenfalls Freude, zu sehen, wie sich bei meinen Zöglingen Tapferkeit, Edelmütigkeit, Zielstrebigkeit und ein starker Siegeswille herausbilden.“

„Und die Sportmeisterschaft?“

„Meines Erachtens fördert das gerade die Meisterschaft, letzten Endes natürlich.“

„Was ist also Tennis deine Berufung? Warum hast du denn das so lange verschwiegen? Auf dem Tennisplatz klopft bei dir alles. Als man mir sagte, Welz laufe nach dem Eishockey zum Tennisplatz, wollte ich es kaum glauben. Ich entlasse dich aus der Mannschaft, denn du wüßtest dem Tennis mehr Kraft und Zeit.“

„1941. Zu dieser Zeit war A. Welz Meister des Sports in Eishockey und in Tennis. Er war sogar Absolvent Meister in Tennis der Spartak-Sportgesellschaft.“

Dann kam der Krieg mit seinen Schwierigkeiten. Der junge Not. Gerade an jenem ersten Kriegssontag hätte ein Treffen in Tennis stattfinden sollen. A. Welz zog aus der Stadt. In der Eile wurde er in ein einbahnmagistrale bei Workuta, füllte Holz in der Taiga. Lange Jahre nahm er keinen Schläger in die Hand. Doch A. Welz hatte immer ein Tennisschläger bei sich, und er wieder Tennis spielen wird.

DAS Nachfolge ernteten wir den Titel „Sportler in Kasachstan“. Der ehemalige berühmte Tennisspieler A. Welz spielte in der Entwicklung des Tennis in Alma-Ata eine ausschließliche Rolle. Er brachte es fertig, in einer kurzen Zeit viele Tennisspieler heranzubilden, deren Namen auch über die Grenzen unserer Republik bekannt sind.

Von 1966 an gewinnt die Stadtverwaltung von Alma-Ata, meistens in der Zusammenarbeit mit der Meisterschaften in Tennis unter Junioren. Seine Zügel verteidigen wiederholt die Sportreihe der So-

„Was für Aufgaben sehen Sie gegenwärtig vor Ihnen und Ihren Zöglingen?“

„Die Republikauswahl der Tennisspieler aus im Halbjahre der Pokalspiele der UdSSR im Oktober. Ich werde sie nach Tbilisi. Ich hoffe, daß unsere Frauen- und Männerauswahlen als Sieger heimkehren werden.“

Am 9. Dezember dieses Jahres wird die Sportöffentlichkeit der Republik den Geburtstag von Augustin Welz, dem verdienten Trainer der UdSSR, begehen. Er denkt aber nicht daran, in den verdienten Ruhestand zu treten.

„Ich habe noch genug Kraft für meine Arbeit, die ich sehr liebe. Das Wichtigste ist, daß die Mädchen und Jungen mich brauchen. Der Sport erhält mich jung. Für Tennis gibt es keine Altersgrenzen.“

W. BORGER

# Iwan Petrowitsch, der Vorsitzende des Konsumvereins, war aus dem Erholungsheim zurückgekommen.

„Wer hat sich von unseren Arbeitern in den Erholungsheim zurückgekommen?“ fragte er seinen Stellvertreter.

„Tatjana Machonka“, erwiderte dieser verdrossen.

„Ich hab mir gedacht“, meinte der Vorsitzende, „er stellte sich im Geiste die hübsche Verkäuferin

# Humoreske

# Zwei Befehle

(Nach P. SUCHORADO)

des Sportwarenladens vor. Ein Befehl, der verkündete, daß die Verkäuferin Tatjana Machonka ihrer Arbeit nicht gewachsen sei. Deshalb sei man gezwungen, sie zeitweilig als Lastträgerin anzustellen.“

„Das Mädchen elite aufgeregt ins Kabinett des Chefs.“

„Sie beneiden mich nicht“, sagte dieser höflich. „Sie haben doch selbst zu dem Zeitpunkt man gesagt, daß man die Initiative der Arbeiter unterstützen müsse. Sie wollten doch trainieren? Bitte sehr, trainieren Sie.“

„Nach einem Monat griff Iwan Petrowitsch nach seinem Herzen. Vor ihm lag die Getriebstادت mit dem kritischen Artikel über den örtlichen Konsumverein.“

„Pfff!“ fragte der Vorsitzende unglücklich.

„Der Mann war der besten Meinung von uns, dann aber kam dieses Langzuegen und verlor ihm das Konzept. Sie sagten, unsere Ergebnisse könnten noch besser sein, wenn man die Initiative der Arbeiter und ihre Kräfte unterdrückte und bei der Auswahl der Kader keine Gewerkschaftsbevorzugungen zulassen würde.“

„Sofort!“ rief Iwan Petrowitsch aus. „Im Grunde genommen, hat Machonka recht. Bei uns müssen noch viele Mängel ausgemerzt werden.“

Deutsch von Woldemar HERDT

Foto: TASS

# Konsultation zu Rechtsfragen

# Nach dem Militärdienst

Gibt es für Offiziere und Militärs des überfristigen Dienstes, die gesundheitlicher, bei der Bekämpfung der Personalbesetzung, standes aus der Armee oder Marine entlassen wurden, Vergünstigungen beim Studium oder bei der Weiterbildung?

Personen, die nicht abgeschlossene oder volle militärische Hochschulbildung haben, können eine Hochschule mit 10monatigen Programm beziehen und erhalten Stipendien, die aus der Armee ohne Recht auf Rente entlassen waren, und an einer Hochschule mit Studium, erhalten Stipendium, auch wenn ihre Lernfolge nur mittelmäßig sind.

Alle anderen Militärs, die in der

# Arme oder in der Kriegsmarine nicht weniger als 2 Jahre gedient haben, und aus dem Dienst entlassen sind, genießen das Recht auf vorläufige Aufnahme zum Studium an Hochschulen gleich. Personen, die zweijährige Arbeitspraxis in der Produktion haben.

Personen, die in die Hochschule nach Unterbrechung ihrer Arbeit aufgenommen waren, aber das Studium nicht aufnehmen oder es wegen Einberufung in die Armee unterbrechen mußten (unabhängig vom Studienjahr), haben nach der Entlassung in die Reserve das Recht, auf Wiedereinstellung an dieser oder an einer ähnlichen Hochschule im Tages-, Abend- oder Fernunterricht.

Personen, die zum Militärdienst aus einer mittleren Berufsschule einberufen wurden, können nach zweijährigem Dienst und ihrer Entlassung in Stipendium mit ihnen vom Tag ihrer Neumatrikulierung aus gezahlt.

Ed. HEINZ

Unsere Anschrift: 473027 Казакская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

«ФРОЙНДШАФТ» Индекс 65414

Телефон: 2-19-09, тел. Чех., - 2-17-07, 2-19-84, Чех. vom Dienst - 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Partei- und öffentliche Massarbeit - 2-76-50, Wirtschaft - 2-74-26, Kultur - 2-71-71, Information - 2-17-55, Leserbrief - 2-77-11, Buchhaltung - 2-56-45, Dienstredaktion - 2-06-49, Fernruf - 72.

РЕДАКЦИОННОЕ КОЛЛЕГИУМ